

Colloquium Fundamentale WS 2008/09

60 Jahre Grundgesetz:

Verfassung mit Anspruch und Wirklichkeit

Zum 60-jährigen Jubiläum stellt die Vortragsreihe das Grundgesetz als Verfassung eines wiedervereinigten Deutschlands in einer Union europäischer Staaten aus unterschiedlichen Perspektiven dar.

Am 23. Mai 1949 um Mitternacht begann „ein neuer Abschnitt in der wechselvollen Geschichte unseres Volkes“ (Konrad Adenauer) – das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland trat in Kraft. Und tatsächlich wurde es eine große Erfolgsgeschichte: Die Verfassung, die eigentlich als Provisorium für ein geteiltes Land gedacht war, wurde zu einem stabilen und dauerhaften Fundament des demokratischen Rechtsstaats und somit ein Vorbild für andere Länder. Der im Gesetz intendierte Interpretationsspielraum bietet Freiheiten für politisches Handeln und juristische



Bewertung. Als unabhängiges Verfassungsorgan und Hüter der Grundrechte hat das Bundesverfassungsgericht die Verfassungsinterpretation und -wirklichkeit entscheidend geprägt. Doch auch im Alltag sind die Bezüge und Verweise auf das Deutsche Grundgesetz vielfältig – nicht nur bei Demonstrationen, in Leitartikeln oder in Talkshows. Das Grundgesetz „bewahrt die Werte, die für uns unverzichtbar sind“, so Bundespräsident Horst Köhler in seinem Geleitwort zur aktuellen Ausgabe des Grundgesetzes.

Das Colloquium Fundamentale soll
Fortsetzung S. 2

Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung Karlsruhe (AWWK) Neues Weiterbildungsangebot

Die AWWK hat sich in mehr als 20 Jahren einen hervorragenden Ruf im Bereich der Weiterbildung erarbeitet. Nun hat sie sich neu konstituiert.

Für die wissenschaftlich interessierte Öffentlichkeit bietet 25 Veranstaltungen in den Bereichen Philosophie, Kunst, Musik, Geschichte, Naturwissenschaft und Technik. Die Pädagogische Hochschule Karlsruhe und die Universität Karlsruhe (TH) sowie Karlsruher Kultur- und Bildungseinrichtungen, wie das Badische Staatstheater, die Kunsthalle, die Hochschule für Musik und das Naturkundemuseum, unterstützen die AWWK in ihrem Angebot und sind im neuen Vorstand vertreten. Die Vorsitzende ist Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha.

Ein Ziel ist es, das Konzept des lebenslangen Lernens zu unterstützen und intergenerationelles Lernen zu ermöglichen. Interdisziplinarität und interkulturelle Aspekte werden außerdem einen hohen Stellenwert besitzen. Das Programmheft ist in allen öffentlichen

Einrichtungen und Banken sowie auf Wunsch auch per Post erhältlich. Kurs Teilnehmer können sich per Postkarte oder E-Mail, telefonisch oder unter www.awwk-karlsruhe.de anmelden. Am 11. November findet die festliche Semestereröffnungsfeier der AWWK im Tulla-Hörsaal der Universität statt.

Prof. Dr. Jochen Taupitz, Universität Mannheim, wird über das strittige Thema „Forschung mit embryonalen Stammzellen: Isoliert sich Deutschland?“ sprechen.

Info: Jens Görisch, Tel.: 0721/855 934, E-Mail: goerisch@awwk-karlsruhe.de.

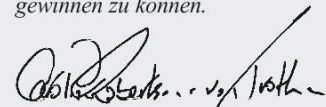
Inhalt:

13. Karlsruher Gespräche 2009.....S.2
Vortrag mit Hans-Dietrich Genscher...S.2
Projektseminar MySQL.....S.3
Interview mit Prof. Gerd Roellecke..S.5

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freundinnen und Freunde des ZAK,

Demokratie ist zum Selbstverständnis des wiedervereinigten Deutschlands geworden. Die entsprechenden Leistungen jedoch kennt die junge Generation kaum. Das ist Grund genug, im Vorfeld des 60-jährigen Jubiläums des Grundgesetzes die Verfassung, ihre Wirklichkeit und Fortschreibung in den Mittelpunkt des Colloquium Fundamentale zu stellen. Die aktuelle Finanzkrise mit ihrem destabilisierenden Potenzial in Politik und Gesellschaft unterstreicht die Bedeutung des sorgsamsten Umgangs mit dem Rechtsstaat. Eine europäische Analyse der zunehmenden Bedrohung durch rechtsextremistische Bewegungen und Haltungen ist das Thema der 13. Karlsruher Gespräche. Die Integration und das Selbstverständnis Europas stellen einen weiteren Schwerpunkt unserer Öffentlichen Wissenschaft dar. Diese ineinandergreifenden Themenkomplexe werden durch herausragende Persönlichkeiten analysiert: unter anderem durch Prof. Dr. Hans-Jürgen Papier, Präsident des Bundesverfassungsgerichts, Hans-Dietrich Genscher, ehemaliger Außenminister, sowie Bundesminister des Inneren, Dr. Wolfgang Schäuble. Ihre Aufmerksamkeit möchte ich ebenso auf die feierliche Eröffnung der neu konstituierten Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung Karlsruhe lenken. Neben der fachlichen Fortbildung nimmt die allgemeine Weiterbildung einen immer wichtigeren Platz in unseren komplexen globalisierten Wissensgesellschaften ein. Lebenslang müssen neue Wissensbestände angeeignet und Zusammenhänge zur Diskussion gestellt werden. Das Angebot entsprechender Möglichkeiten gehört zum Auftrag demokratischer Gesellschaften.

Ich hoffe, Ihr Interesse für unsere Themen gewinnen zu können.



Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha
Direktorin des ZAK

Fortsetzung von S.1

Colloquium Fundamentale 60 Jahre Grundgesetz

an die Entstehungsgeschichte erinnern, aber auch aufzeigen, welche Richtungskämpfe um die Zukunft Deutschlands ausgetragen wurden. Zudem geht es um die Diskussionen, die es hinsichtlich der Verfassungsfrage zur deutschen Wiedervereinigung 1989/90 gab, und die Entscheidungen, die dabei getroffen wurden. Zum anderen richtet sich der Blick darauf, wie das Grundgesetz die Lebenswirklichkeit geprägt hat, welche Bedeutung und Gewichtung verschiedene Grundsätze haben und welche Veränderungsprozesse sich durch die Anpassungen an die jeweilige Zeit ergeben haben. Anspruch und Realität des Grundgesetzes, Fragen der Vereinbarkeit verschiedener Gesetzesartikel sowie die Sicherung des Grundsatzes der Menschenwürde werden kontrovers diskutiert.

Den Eröffnungsvortrag am 6. November 2008 hält Prof. Dr. Dres. h.c. Hans-Jürgen Papier, Präsident des Bundesverfassungsgerichts. Zu den weiteren Referenten zählen unter anderem Professor em. Dr. Gerd Roellecke, Öffentliches Recht und Rechtsphilosophie der Universität Mannheim, sowie Dr. Wolfgang Schäuble MdB, Bundesminister des Innern, der im Januar 2009 sprechen wird.

Info: www.zak.uni-karlsruhe.de

Impressum

ZAK | Zentrum für
Angewandte Kulturwissenschaft
und Studium Generale
Universität Karlsruhe (TH)

Herausgeberin:

Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha

Redaktion und Layout:

Felix Grünschloß und Sigrid Peters

Fotos: Felix Grünschloß

Logo CF: www.framboise-noel.eu

Auflage: 4000 Stück

Kronenstr. 32

76128 Karlsruhe

Tel. 0721-608 4384

Fax 0721-608 4811

Email: zak@zak.uni-karlsruhe.de

<http://www.zak.uni-karlsruhe.de>

13. Karlsruher Gespräche 2009

Rechts außen: Rechtsextremismus in Europa heute

Rechtsextreme Akteure finden sich in fast allen Gesellschaften Europas und vernetzten sich in den letzten Jahren zunehmend auf internationaler Ebene. Dieser Thematik widmen sich die Karlsruher Gespräche im Jahre 2009.

Zu differenzieren ist zwischen parlamentarisch orientierten rechtsextremen Parteien, ideologisch ausgerichteten Rechten und aktionistisch eingestellten, gewaltbereiten Gruppen. Der Blick soll aber auch auf den „Extremismus der Mitte“ geworfen werden – die intoleranten Tendenzen in der Mitte der Gesellschaft, die als Resonanzboden für die Ausbreitung extremistischer Weltanschauungen dienen. Gefragt wird nach den schleichenden xenophoben und rechtspopulistischen Prozessen in Europa und den Unterschieden oder Gemeinsamkeiten in den europäischen Ländern. Thematisiert werden sollen auch die Modernisierung und Professionalisierung von Ideologie, Pragmatik und Auftreten der Rechtsextremen. Das Erscheinungsbild der Rechten hat sich verändert und nähert sich der bürgerlichen Sphäre, aber auch der linken Szene an.

Zu den Themenschwerpunkten zählen unter anderem der Rechtsextremismus als Herausforderung für Europa, die Vernetzung rechtsextremer Bewegungen und die verschiedenen Ausprägungen in EU-Ländern, die

Ursachen von und Maßnahmen gegen Rechtsextremismus, die Formierung einer Sub- und Jugendkultur und die Rolle der Medien und des Internet.

Zudem stellt sich die Frage, wie die Bemühungen um Integration sowie eine tolerante Haltung und ein aktives Eintreten für die Demokratie gestärkt werden können.

Begleitet wird der analytische Diskurs wie gewohnt von kulturellen Veranstaltungen, die aus künstlerischer Sicht weitere Aspekte einbringen sollen. So wird in Kooperation mit ARTE und dem ZKM | Karlsruhe die Thematik in einer Filmnacht sowie im Badischen Staatstheater Karlsruhe in einer szenischen Darstellung aufgegriffen.

Finanziell werden die Karlsruher Gespräche wieder durch die Sparda-Bank Baden-Württemberg eG und die Stadt Karlsruhe unterstützt, wofür wir sehr dankbar sind. Unser Dank geht auch an die Industrie- und Handelskammer Karlsruhe für die erneute Zusammenarbeit.

Info: www.zak.uni-karlsruhe.de

Jean Monnet Keynote Lecture

Hans-Dietrich Genscher spricht über europäische Integration

Bundesminister a. D. Hans-Dietrich Genscher wird am 25. November 2008 um 18:00 Uhr die Jean Monnet Keynote Lecture „Die Rolle Europas im Kontext der Globalisierung“ halten. „Der Erfolg der europäischen Einigung zeigt, dass Gleichberechtigung und Ebenbürtigkeit die Voraussetzung konstruktiver Kooperation sind“, so der ehemalige Außenminister.



Hans-Dietrich Genscher

Er betont: „verantwortliche Politik muß der Freiheit und der Würde jedes einzelnen Menschen dienen.“

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Karlsruher Universitäts- und der Heinrich-Hertz-Gesellschaft statt und ist Bestandteil des Jean Monnet Teaching Moduls „Europäische Integration und Identität“, gefördert von der Europäischen Kommission.

Erste Bewerbungsrunde zeigte Erfolg

Femtec.Careerbuilding geht an den Start

Im SS 2008 bewarben sich zahlreiche Karlsruher Studentinnen der Ingenieurs- und Naturwissenschaften für den neuen Kurs des Femtec.Careerbuilding-Programms. Dieses bereitet leistungsstarke Studentinnen aus den o.g. Fachrichtungen auf den Berufseinstieg und die Übernahme von Führungsaufgaben vor und vernetzt sie fach- und universitätsübergreifend. In einem Assessment Center wurden insgesamt zwei Drittel der eingeladenen Bewerberinnen ausgewählt. Mit dieser Quote nimmt die Universität Karlsruhe (TH) eine führende Position unter den sieben universitären Partnern des Netzwerks ein. Die Auftaktveranstal-

tung fand im September in Berlin statt. An den Reisekosten der Teilnehmerinnen beteiligte sich die Stiftung „Wissen plus Kompetenzen“, die Studierende beim Erwerb von Schlüsselqualifikationen fördert, mit einer großzügigen Spende. Die Bewerbung für den nächsten Femtec-Kurs, der im März 2009 startet, ist unter www.femtec.org bis zum 7.12.2008 möglich.

Femtec.Network

Info: Dr. Mareike Martini, ZAK, Femtec-Koordinatorin der Universität Karlsruhe (TH): mareike.martini@zak.uni-karlsruhe.de.

Forschungsfelder des ZAK

Das ZAK beschäftigt sich mit neuen Forschungsthemen: Unter der Federführung des ZAK wird ein institutsübergreifender Projektantrag „Öffentliche Wissenschaft in Sonderforschungsbereichen“ an der Universität Karlsruhe (TH)/KIT entwickelt und bei der DFG eingereicht. Neben dem ZAK, der Stabsabteilung Presse, Kommunikation und Marketing (PKM) und dem House of Competence (HoC) umfasst das Konsortium vier Sonderforschungsbereiche am KIT. Mit der Ausschreibung „Öffentlichkeits-

arbeit in Sonderforschungsbereichen“ zielt die DFG unter anderem darauf ab, die Auseinandersetzung mit Wissenschaft als Teil der Alltagskultur in der Wissensgesellschaft zu verbessern. Die Ausarbeitung des Antragstextes soll bis Januar 2009 abgeschlossen sein. Darüber hinaus ist mit der Studie „Fachübergreifende Lehre und Schlüsselqualifikationen an Hochschulen in Deutschland – nationaler Vergleich und internationale Referenzmodelle“ begonnen worden (siehe Beitrag auf S. 4).

Anerkennung von studentischem Engagement

Projektseminar MySQ

Studierende, die in einer Hochschulgruppe oder -gemeinde ehrenamtlich aktiv sind, können sich für die Teilnahme am Projektseminar MySQ bewerben. Dieses Angebot verfolgt zwei Ziele: 1. Wir wollen Kompetenzen von Studierenden stärken. Aus der didaktischen Perspektive wird der Erfahrungsraum dieser Studierenden genutzt, um Kompetenzerwerb in Verbindung mit der Praxis zu ermöglichen. 2. Das Engagement der Studierenden wird damit in die Lehre integriert und durch die Vergabe von Teilnahme-scheinen oder Leistungsscheinen bzw. ECTS durch das ZAK und das House of Competence

(HoC) honoriert. Im Mittelpunkt des Projektseminars steht eine durch die Studierenden selbst eingebrachte Aktivität innerhalb einer Hochschulgruppe/-gemeinde, die während des entsprechenden Semesters durchgeführt wird. Zur Vorbereitung findet ein Auftaktworkshop statt. Ein abschließender Reflexionsworkshop, in dem die Ergebnisse nachbereitet werden, fokussiert die Lernziele und vertieft die Erfahrungen. Das Konzept ist in Kooperation mit dem Fernstudienzentrum und der kww innerhalb des HoC entstanden.

Anmeldung online unter www.zak.uni-karlsruhe.de oder www.hoc.kit.edu.

Glückwunsch

Wir gratulieren Prof. Dr. Hermann Glaser, Honorarprofessor für Kulturvermittlung an der TU Berlin und Kulturdezernent der Stadt Nürnberg a. D., zu seinem 80. Geburtstag. Glaser hat am Aufbau des Interfakultativen Instituts für Angewandte Kulturwissenschaft (IAK), der Vorgängerinstitution des ZAK, mitgewirkt, wo er von 1996 bis 1998 Stiftungsprofessor war. Er hat im Colloquium Fundamentale „Geistesblitze & Orchideenfächer – Geisteswissenschaften in einer globalisierten Welt“ im SS 2007 den Eröffnungsvortrag gehalten. Dieser wird im Januar 2009 in der Teleakademie des SWR ausgestrahlt.

KIT im Rathaus

Am Dienstag, 9.12.2008 um 18:30 Uhr präsentiert sich das KIT-Zentrum Elementarteilchen- und Astroteilchenphysik (KCETA) im Rathaus der Stadt Karlsruhe. Oberbürgermeister Heinz Fenrich und die Professoren Horst Hippler und Eberhard Umbach laden die Lehrenden und Studierenden des KIT, die Bürgerinnen und Bürger der Stadt und vor allem Schülerinnen und Schüler in den Bürgersaal ein. Der Eintritt ist frei.

Stiftung Wissen plus Kompetenzen

Am 26.11.2008 wird in einem feierlichen Festakt der Stiftungspreis der Stiftung „Wissen plus Kompetenzen“ in Karlsruhe verliehen. Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha, Direktorin des ZAK, ist Mitglied der Jury.

Karlsruher Stresstage

Vom 4. bis 10.11.2008 finden die „Karlsruher Stresstage“ am House of Competence statt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Studierende des KIT können an verschiedenen Workshops zum Thema Stress sowie an Kursen zum Stressmanagement teilnehmen.

Seminar zum Zeitmanagement

In Kooperation mit der Katholischen Hochschulgemeinde Karlsruhe (KHG) und dem Bildungszentrum Karlsruhe bietet das ZAK ein Seminar zum Zeitmanagement an, um Techniken für den Umgang mit der Zeit zu vermitteln. Der Aufenthalt in einem Benediktinerinnen-Kloster gibt einen Einblick in eine eher unvertraute Form der Zeitorganisation.

Abschied und Willkommen

Unsere Mitarbeiterinnen Jenny Sehrt, Jasmin Halt und Manuela Mazijewski haben das ZAK zu unserem großen Bedauern verlassen. Für ihren Lebensweg wünschen wir ihnen alles Gute. Als neue Mitarbeiterin im Sekretariat begrüßen wir Dagmar Seelig und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Was machen unsere Alumni? Nachgefragt: Bettina Franke

Die Pressereferentin Bettina Franke studierte Kunstgeschichte und Literaturwissenschaft. Das Begleitstudium bot ihr weitere Perspektiven.

Der „Blick über den Tellerrand“ war es, der mich reizte, das Begleitstudium „Angewandte Kulturwissenschaft“ zu belegen. Mich interessierte, welche Diskussionen an anderen Fakultäten geführt werden, und am ZAK konnte ich mich diesbezüglich wunderbar austauschen.

Der „Tellerrand“ begleitet mich auch im Berufsleben. Nach dem Studium absolvierte ich ein Volontariat bei den Staatlichen Schlössern und Gärten



Bettina Franke

BW. Mein Schwerpunkt dort, die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, sowie das Begleitstudium haben mir sicher den Einstieg in meine heutige Tätigkeit erleichtert. Seit einem Jahr bin ich Pressereferentin bei der Landesbank Baden-Württemberg. Eine spannende und abwechslungsreiche Aufgabe, auf die das Begleitstudium gut vorbereitet hat. Mit dem Blick aus unterschiedlichen Perspektiven. *Autorin: Bettina Franke*

Lehrbeauftragter im Profil

Prof. Dr. Thomas Wägenbaur

Kommunikation, Kognitionswissenschaften und Ethik zählen zu seinen Themen. Am ZAK vereint er diese Aspekte in einer Lehrveranstaltung über visuelle/semiotische Kommunikation unter ethischen Gesichtspunkten, die im WS 08/09 angeboten wird.

Sein Studium der Philosophie, Germanistik und Geschichte in Tübingen sowie Vergleichende Literaturwissenschaft an den Universitäten UC-Berkeley und Seattle/USA schloss Wägenbaur mit einer Dissertation zum Begriff der Zeit ab. Beruflich blieb der 50-jährige dem universitären Feld treu: Er war zunächst an den Universitäten Tübingen und Bern beschäftigt. 2000 kam er an die International



Thomas Wägenbaur

University Germany in Bruchsal, wo er als „Director of Cultural Studies“ tätig ist. Er entwickelte das Begleitstudium in Kommunikations-, Kultur- und Kognitionswissenschaft sowie in Ethik und Wissenschaftstheorie und leitet das Sprachenzentrum der International University. 2005 hat er dort den erfolgreichen Studiengang Bachelor of International Communication Management gegründet.

Wägenbaur beschäftigt sich in hohem Maße mit interkultureller Kommunikation und ihren kognitiven

Grundlagen: „Das Fremde im Kopf“ ist eines der Themen, die er verfolgt. Verhaltensmuster sieht er universal über Kulturen verbreitet, da es sich dabei seiner Ansicht nach auch um eine genetische Veranlagung handelt. Demnach sollten Erkenntnisse der Kognitionswissenschaft im relativistischen Kulturalismus stärker berücksichtigt werden. Kognition und Kommunikation lehrt Wägenbaur auch

am ZAK. In seinem Seminar mit dem Titel „Kultursemiotik und Ethik: Probleme des Alltags“ behandelt er verschiedene Alltagsphänomene, u.a. nonverbale Kommunikation, Rituale oder bildende Kunst. Dabei sollen moralische Probleme sowie bestehende Konventionen analysiert werden. Die visuelle Kommunikation stand bereits im Fokus einer englischsprachigen Veranstaltung des ZAK, die Wägenbaur speziell für Studierende der KSOP Karlsruhe School of Optics and Photonics durchgeführt hat.

Studie zur Hochschullehre Sozialkompetenz für Ingenieure

Im Rahmen der Studie „Fachübergreifende Lehre und Schlüsselqualifikationen an Hochschulen in Deutschland – nationaler Vergleich und internationale Referenzmodelle“ des ZAK soll untersucht werden, wie sich das Angebot im Hinblick auf außerfachliche Kompetenzen in ingenieur- und naturwissenschaftlichen Studiengängen an Hochschulen in Deutschland entwickelt hat und inwieweit es den Anforderungen einer globalisierten Wirtschaft entspricht. Die Untersuchung knüpft an eine bereits 2001 vom ZAK durchgeführte Studie an und erweitert sie. Damals plädierte die Mehrheit der Befragten für eine verbindliche und systematische Einbettung fachübergreifender Lehrinhalte. Nun soll analysiert werden, inwiefern eine Umsetzung in die Praxis erfolgt ist und welche herausragenden Beispiele als Best practice gelten können. Hierzu werden auch internationale Referenzmodelle herangezogen.

Spitzencluster-Wettbewerb MicroTEC Cluster erreicht Endrunde

Im Spitzencluster-Wettbewerb des Bundesministeriums für Bildung und Forschung hat das Cluster MicroTEC Südwest, an dem das ZAK beteiligt ist, die Endrunde erreicht. Am 02. September 2008 wurden aus den zwölf Kandidaten in der Endrunde fünf ausgewählt und mit insgesamt 200 Millionen Euro vom BMBF gefördert. Im Rahmen des Projekts war es das Ziel des ZAK, interkulturelle Kompetenz, Diversity und Internationalisierung von klein- und mittelständischen Unternehmen im Cluster wissenschaftlich zu begleiten.

Bereits im Frühjahr dieses Jahres wurde ein weiterer Projektantrag, den das ZAK zusammen mit der FH Pforzheim und dem Steinbeis-Europa-Zentrum bei der Europäischen Kommission eingereicht hatte, mit 12,5 von 15 erreichbaren Punkten bewertet.

Die Grenzen des Grundgesetzes

Gerd Roellecke setzt sich seit über 40 Jahren in verschiedenen Tätigkeiten mit Rechtsfragen auseinander: als Fachjournalist, Assistent, Mitarbeiter des Bundesverfassungsgerichts und Professor für Öffentliches Recht und Rechtsphilosophie in Mannheim. Mit unserem Mitarbeiter Felix Grünschloß sprach er anlässlich seines Vortrags im Colloquium Fundamentale am 13.11.08 über Funktionen und Grenzen des Grundgesetzes.

ZAK: Schwerpunkt des GG war zur Zeit seines Entstehens vor allem die Redemokratisierung Deutschlands und die Sicherung der Menschenwürde. Wo sehen Sie die aktuellen Schwerpunkte?

Roellecke: Die Schöpfer des GG wollten vor allem eines: Nie wieder Diktatur! Umgekehrt bedeutet das: Skepsis gegenüber der Demokratie. Deshalb sieht das GG keine „Volksgesetzgebung“ vor. „Schutz der Menschenwürde“ war lediglich das Versprechen: Wir Deutschen werden uns künftig an die Standards der westlichen Kultur halten. Beides gilt immer noch. Allein die Akzente haben sich verschoben. Heute muss man verstehen, dass Politik nur begrenzte Möglichkeiten hat. Eigentlich kann sie nichts außer entscheiden und etwas Geld verteilen.

ZAK: In letzter Zeit hört man immer wieder, dass das Vertrauen der Deutschen in die Demokratie nachlässt. Gilt das auch für das Vertrauen in die Rechtssprechung?

Roellecke: Dass das Vertrauen der Bevölkerung in die Demokratie nachlässt, ist empirisch schwer zu belegen. Wenn man bedenkt, dass in tausenden deutschen Städten und Dörfern die Demokratie glänzend funktioniert und dass die Ergebnisse der Landtags- und Bundestagswahlen ohne Proteste anerkannt werden, sollte man es kaum glauben. Entsprechendes gilt für die Rechtssprechung. Gemeint ist wohl, dass die Bürger immer häufiger die „falschen“ Parteien wählen. Aber dazu kann man nur sagen: Wenn einer ein besseres politisches System kennt als die Demokratie, soll er „hier“ rufen. Bis dahin kann jeder emigrieren, wohin er will.

ZAK: Dem aktuellen Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung zufolge hat sich in Deutschland die Schere zwischen

Arm und Reich seit 1998 weiter geöffnet. Mehr als elf Millionen Bürger gelten als arm. Inwieweit ist das mit dem GG vereinbar?



Gerd Roellecke

Roellecke: Das GG ist ein positives Gesetz, dessen Wortlaut entscheidet. Ich kann ihm keine Norm entnehmen, die eine bestimmte Öffnung oder Schließung der Schere vorschreibt, die Reichtum deckelt oder Armut verbietet. „Umverteilung“ oder „Gleiche Vermögen“ sind Regeln, welche die beste Staatsordnung ruinieren können, weil sie auf freien Willen, Leistung, Verdienst auf der einen und Not, Krankheit, Alter und Unterdrückung auf der anderen Seite keine Rücksicht nehmen.

ZAK: Halten Sie es z.B. für vorstellbar, dass man Unternehmen verbietet, intern eine gewisse Einkommensdifferenz zu überschreiten?

Roellecke: Das kann ich mir in der Tat nicht vorstellen, es sei denn, der Staat übernimmt für jeden Unternehmenskonkurs Ausfallbürgschaften. Welche Gehälter Unternehmen ihren Managern zah-

len, müssen die Unternehmen selbst entscheiden. Auch die Universitäten haben ja nicht die Absicht, die Einkommen ihrer Großverdiener zu deckeln.

ZAK: Ein anderes aktuelles Problem ist der Terrorismus. Zu dessen Bekämpfung wurden die Grundrechte des Einzelnen in letzter Zeit wiederholt eingeschränkt. Das Volk wurde, obwohl es laut GG alleinige verfassungsgebende Macht ist, nicht direkt gefragt. Inwieweit ist das verfassungswidrig?

Roellecke: Unser GG, welches das deutsche Volk mit der verfassungsgebenden Gewalt gesegnet hat, hat ihm die Mitwirkung bei Verfassungsänderungen versagt. Irgendwann wird das Bundesverfassungsgericht diesen Fehler korrigieren, obwohl es nicht über verfassungsgebende Gewalt verfügt. Bis dahin gilt: Über Grundrechtseinschränkungen entscheiden der Gesetzgeber und das BVerfG. Grundrechte sind auch gegen Mehrheitsentscheidungen geschützt. Deshalb wäre es wohl eher verfassungswidrig, wenn das Volk bei Grundrechtseinschränkung befragt würde. Im Übrigen ist Terrorbekämpfung eine Frage der Einschätzung von Gefahren. Wenn Deutschland seinen 11. September 2001 erlebt, wird man anders über Grundrechtseinschränkungen reden als vorher.

ZAK: Herr Roellecke, wenn Sie persönlich einen Satz in das GG schreiben könnten, wie würde der lauten?

Roellecke: Ich ließe die Präambel des GG mit dem Satz beginnen: „Im Bewusstsein seiner Fehlbarkeit hat der Parlamentarische Rat dieses Grundgesetz verabschiedet“.

Das vollständige Interview finden Sie in Kürze unter: www.zak.uni-karlsruhe.de

Band 14 der ZAK-Reihe „Problemkreise der Angewandten Kulturwissenschaft“ *Schlüsselqualifikationen an Technischen Universitäten*



Wer heute nach dem Studium den Berufseinstieg erfolgreich meistern will, sieht sich vielen Anforderungen gegenüber gestellt, die über das reine Fachwissen weit hinausgehen. Schlüsselqualifikationen stehen insbesondere seit der Bologna-Konferenz 1998 auf der Reformagenda der Hochschulbildung. Sie meinen im weitesten Sinne alles Wissen und alle Fähigkeiten, die von AkademikerInnen heute erwartet werden: Sozialkompetenz und Methodenwissen, eine starke Praxisorientierung sowie ein ausgeprägtes Orientierungswissen, d.h. die Fähigkeit, fremde Wissensbestände schnell in den eigenen Horizont zu integrieren.

Basierend auf der Konferenz „Schlüsselqualifikationen an Technischen Uni-

versitäten“ im November 2006 präsentiert der gleichnamige Sammelband den Stand der Diskussion und der Umsetzung an deutschsprachigen Hochschulen. Neben Grundsatzüberlegungen zum Bildungsbegriff und dessen Tradition werden Best practice Beispiele einzelner Hochschulen sowie Forschungsprojekte aus dem Bereich Schlüsselqualifikationen vorgestellt. Vertreter der Wirtschaft erläutern ihre Konzepte der Personalauswahl und formulieren Anforderungen an die Universitäten. Abschließend werden einzelne Bereiche aus dem Feld der Schlüsselqualifikationen vertieft besprochen. Insbesondere wird die Situation an Technischen Hochschulen diskutiert, da gerade hier der gesellschaftlich-technische Wandel ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein und Handlungsfähigkeit verlangt. Der Band erscheint im November 2008 im Universitätsverlag Karlsruhe.

Rückblick Internationales Forum Zeitzeugenbericht

Prof. Dr. Hideto Sotobayashi, der am Max-Planck-Institut für physikalische Chemie in Berlin arbeitete, zählt zu den Überlebenden der Atombombenangriffe von 1945. Am 16.10.2008 hielt er seinen Vortrag „Zum Gedenken an Hiroshima und Nagasaki – Bericht eines Zeitzeugen“. Wir haben uns sehr über seinen Besuch gefreut. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Karlsruhe und der Stabsstelle ACFS der Universität Karlsruhe statt.

Karlsruher Gespräche Insights from Outside

Die Konferenzbeiträge der Karlsruher Gespräche 2007/08 „Mein Europa – Dein Europa: Außen- und Inneneinsichten von Nichteuropäern“, erscheinen 2009 in englischer Sprache im Nomos-Verlag. Die um zahlreiche Beiträge erweiterte Publikation wird den Titel „Europe. Insights from the Outside“ tragen.

Rückblick Gastvorträge

Die Geschichte Deutschlands und die Zukunft Europas

Drei namhafte Politiker waren im Frühjahr 2008 bei Veranstaltungen des ZAK zu Gast: Während Hans-Jochen Vogel und Bernhard Vogel die Nachkriegsgeschichte Deutschlands aus ihrer Sicht darstellten, behandelte Cem Özdemir die europäische Integration.

Ihre Erinnerungen beschreiben die Brüder Dr. Hans-Jochen Vogel (u.a. ehemaliger SPD-Bundesvorsitzender und Bundesminister a.D.) und Prof. Dr. Bernhard Vogel (u.a. Mitglied im CDU-Bundesvorstand, Ministerpräsident a.D., heute Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung) in ihrem Buch „Deutschland aus der Vogel Perspektive. Eine kleine Geschichte der Bundesrepublik“. Im



Hans-Jochen Vogel

über ihre unterschiedlichen Lebenswege und Parteizugehörigkeiten. Doch auch ernste Themen, wie die Schleyer-

Entführung, die beide Politiker hautnah miterlebten, kamen zur Sprache. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit der Heinrich-Hertz-Gesellschaft e.V. und der



Cem Özdemir

sein Augenmerk und sprach im Mai in der Auftaktveranstaltung der „Jean Monnet Keynote Lecture“ zum

Thema „Europäische Integration und Identität – Herausforderungen und Perspektiven“. Die europäische Union biete demnach „ein einzigartiges Potenzial für eine effektive Kooperation der Staaten“, wobei eine Voraussetzung für eine Solidarität zwischen den Staaten auch in

überfüllten NTI-Hörsaal boten sie ca. 370 Besuchern anhand wohlüberlegter Analysen und zahlreicher Anekdoten historische Einblicke: Beispielsweise beschrieben sie ihre jeweiligen Eindrücke von den 68er-Revoluten oder den wirtschaftlichen Entwicklungen in Deutschland und sprachen mit Humor

Karlsruher Universitätsgesellschaft e.V. statt und wurde von Prof. Axel Buchholz, dem ehemaligen Chefredakteur des Saarländischen Rundfunks, moderiert.

Auf die Europäische Union richtete Cem Özdemir, Mitglied des Europäischen Parlaments (Die Grünen/Freie Europäische Allianz),

der Identität der europäischen Bürger zu suchen sei. Die Veranstaltung ist Bestandteil des Jean Monnet Teaching Moduls „Europäische Integration und Identität“. Mit dem Programm Jean Monnet fördert die Europäische Kommission Lehrangebote zur europäischen Integration an Universitäten.

Rückblick Matinee

Lokaler Dialog und lokales Handeln sichtbar gemacht: Die Ziele von Anna Lindh leben

Interessant verlief die im Mai 2008 vom ZAK veranstaltete Matinee im Karlsruher Schloss. Sie war eine der „1001 Actions for Dialogue“, die an diesem Tag im euromediterranen Raum stattfanden und von der Anna Lindh Stiftung initiiert und gefördert wurden.

Ziel der Veranstaltung war es, die Visionen von Anna Lindh und die Aufgaben der Stiftung sichtbar

zu machen: Die Stiftung setzt sich für gegenseitiges Verständnis und einen Dialog zwischen Europa, dem Mittelmeerraum und dem Nahen Osten ein und macht durch einen intellektuellen, kulturellen und gesellschaftlichen Austausch auf den Barcelona-Prozess aufmerksam.

Auf die Präsentation der Anna Lindh Stiftung folgte eine Lesung der palästinensischen Autorin

Dr. Halima Alaiyan sowie eine Podiumsdiskussion über den Multikulturalismus im Nahen Osten und die Entwicklungen in der Diaspora.

Die Matinee bot zudem die Gelegenheit zur informellen Diskussion im direkten Kontakt mit Vereinen und Referenten beim anschließenden arabischen Mittagsbuffet.

Rückblick Colloquium Fundamentale SS 2008

Erleuchtung oder Blackout? Energieversorgung der Zukunft

Sieben Milliarden Menschen müssen mit Energie versorgt werden – eine Herausforderung für die Zukunft. Die Bedeutung der Energiefrage im Hinblick auf globale Entwicklungen und außenpolitische Handlungen war im SS 2008 Thema des Colloquium Fundamentale.

Die Vortragsreihe fand in Kooperation mit dem KIT-Zentrum Energie statt und bot eine Diskussionsplattform für Vertreter aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft. Insgesamt bestand Einigkeit darüber, dass die zukünftige Energieversorgung nur durch einen Mix verschiedener Energieträger bewerkstelligt werden



Hans Müller-Steinhagen

kann, da die Endlichkeit von Primärenergiequellen unbestritten ist. Wie dieser Energiemix zusammengesetzt werden sollte und welches Potenzial den erneuerbaren Energien zugesprochen wird, wurde allerdings unterschiedlich bewertet. Einige Stimmen sprachen sich für einen Energiemix aus, bei dem die Kernkraft neben erneuerbaren Energien eine entscheidende Rolle spielen sollte. „Erneuerbare Energien können nur einen kleinen Teil der Energieversorgung sicherstellen“, so Dr.-Ing. Peter Fritz, wissenschaftliches Vorstandsmitglied des Forschungszentrums Karlsruhe. Dr.-Ing. Joachim U. Knebel, Programmleiter Nukleare Sicherheitsforschung des Forschungszentrums Karlsruhe, beton-

te die Vorteile der Kernenergie: Diese sei sicher, schütze vor Abhängigkeit und Versorgungslücken und stärke die

Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands. Ein zentrales Problem sei jedoch nach wie vor die Frage nach der Endlagerung. Prof. Müller-Steinhagen, Direktor des Instituts für Technische Thermodynamik der Universität Stuttgart,

belegte durch ein Energieszenario dagegen die Möglichkeit, in einem Mix verschiedener erneuerbarer Energien bis 2050 50% des Bedarfs zu decken und gleichzeitig die CO₂-Emissionen um 80% zu senken. Kurt-Dieter Grill, ehemals MdB, sieht eine zentrale Frage in der Infrastruktur für Energie. Heute werde viel über

Energiepreise gesprochen anstatt darüber, wie die Energieversorgung in Deutschland zu sichern sei. Zudem appellierten alle Referenten an das Verbraucherverhalten, um den

Energiebedarf drastisch zu reduzieren.

In der kontrovers geführten Podiumsdiskussion, an der u.a. Bärbel Höhn, MdB, Bündnis 90/Die Grünen, und Jürgen Hogrefe, Generalbevollmächtigter der EnBW AG, sowie Dr.-Ing. Manfred Fischedick, kommissarischer Präsident des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie GmbH, teilnahmen, wurde unter anderem deutlich: Ideologien schwingen bei der Energiefrage immer mit und sind oft entscheidend wie richtungsweisend für die Politik.

„Die Reihe hat erhebliche Dilemmata aufgezeigt: Alle Energieformen weisen Akzeptanzprobleme unterschiedlicher Art

auf, obwohl Handlungsbedarf in der Bevölkerung gesehen wird“, so Prof. Dr. Caroline Y. Robertson von Trotha, Direktorin des ZAK. Mit durchschnittlich jeweils



Podiumsdiskussion

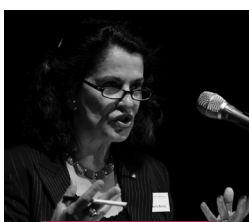
120 Besuchern und einem Spitzenwert von ca. 230 Zuhörern bei der Podiumsdiskussion hatte die Veranstaltungsreihe eine sehr gute Resonanz.

Rückblick 19. Europäische Kulturtage Rom – die Ewige Stadt im Wandel

„Ein thematisch breit aufgestelltes Symposium voller interessanter und aktuell relevanter Fragestellungen wie es in Italien nur wenig vergleichbare Veranstaltungen gibt...“ Dieses Statement der vorwiegend italienischen Referenten zog sich vom 18. bis 20. April durch die gesamte vom ZAK gemeinsam mit dem ZKM und dem Badischen Staatstheater im Rahmen der Europäischen Kulturtage 2008 ausgerichtete Veranstaltung.

Einen besseren Zeitpunkt hätte es für das Symposium, das eine Woche nach den italienischen Parlamentswahlen

und der Wiederwahl des Medienmoguls Silvio Berlusconi stattfand, nicht geben können. Die Festrede zur Eröffnung hielt Prof. Dr. Vittoria Borsò, Literatur- und Kulturwissenschaftlerin



Vittoria Borsò

an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Ausgehend von dem Goethe-Zitat „Eine Welt zwar bist Du, o Rom, doch...“ unterstrich sie die Rolle der Hauptstadt Italiens als „imaginäre Metropole“: Internationalität prägt diesen „Erinnerungsort abendländischer Kulturen“, der jedoch nicht als „Global City“ bezeichnet werden kann. Dennoch ist Rom, so Borsò, geprägt von vielfältigen Transformationen in Kultur, Politik

und Medien. In einem anschließenden Diskurs behandelten unter anderem ARD-Korrespondent Karl Hoffmann

und Pierfrancesco Frerè, Kolumnist der italienischen Nachrichtenagentur Ansa, die aktuelle Lage der italienischen Medienlandschaft und deren

Einfluss auf die nationale Politik.

Am Samstag stand der globale und interkulturelle Kontext Italiens im Mittelpunkt der Betrachtung. Beispielsweise ging Prof. em. Eleonora Barbieri Masini (Gründungsmitglied des Club of Rome) auf die soziale und gesellschaftliche Rolle Italiens in Europa ein, die vor dem Hintergrund der „sozialen Entwicklungen in den verschiedenen historischen Epochen“ zu untersuchen sei. Während etwa



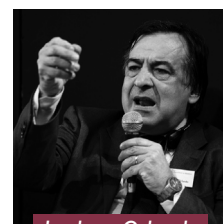
E. Barbieri Masini

der Historiker Prof. Paolo Pezzino von der Universität Pisa über die Notwendigkeit des Vergessens in

der Erinnerungskultur und Vergangenheitsbewältigung Italiens sprach, analysierte der Kultursoziologe Prof. Sergio Belardinelli von der Universität Bologna die italienische

Gesellschaft und ihre Werte. „Um dem Problem der sozialen Integration in einer Epoche der Abwanderung entgegenzuwirken, bedarf es der Fähigkeit, Universalismus und Partikularismus zu vereinbaren“, so das Fazit Belardinellis.

Bei der nachfolgenden Podiumsdiskussion stand der konkrete Umgang mit dem materiellen Kulturgut Italiens im Mittelpunkt. Die von dem Architekten Prof. Helmut Kleine-Kraneburg moderierte Runde setzte sich dabei aus verschiedenen Perspektiven mit der Notwendigkeit differenzierter Denkmalpflege auseinander.



Leoluca Orlando

Ein wesentliches Ergebnis der Podiumsdiskussion am Sonntag, unter anderem mit Rainer Griesbaum, stellvertretender Generalbundesanwalt, und dem ehemaligen Oberbürgermeister von Palermo, Prof. Leoluca Orlando, war die Feststellung, dass sich die italienische Mafia von einer kriminellen Gruppe zu einer hochorganisierten Institution entwickelt hat, die in dieser Art weltweit auftritt. Abschließend behandelte das stark beachtete Symposium damit ein Thema, das von steigender Aktualität und Brisanz ist und die Justiz vor immer größere Herausforderungen stellt.

Veranstaltungskalender WS 2008/09

- | | |
|----------------------------|--|
| Mi 29.10.2008
19:00 Uhr | Experienced Woman Event: Frauen & Karriere - femininer Führungsstil auf Erfolgskurs. Mit LESC und Hewlett Packard
Ort: Geb. 20.20, Raum 062 |
| Do 06.11.2008
18:00 Uhr | Eröffnung Colloquium Fundamentale WS 2008/09 „60 Jahre Grundgesetz: Verfassung mit Anspruch und Wirklichkeit“ mit Prof. Dr. Hans-Jürgen Papier, Präsident des Bundesverfassungsgerichts
Ort: Tulla-Hörsaal, Geb. 11.40, Englerstraße 11 |
| Di 11.11.2008
18:30 Uhr | Festliche Semestereröffnungsfeier der Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung Karlsruhe (AWWK)
Ort: Tulla-Hörsaal, Geb. 11.40, Englerstraße 11 |
| Mi 19.11.2008
18:00 Uhr | Karrierewege von Frauen? Podiumsdiskussion, Kooperation der Daimler AG und dem CareerService, Universität Karlsruhe (TH)
Ort: AudiMax, Geb. 30.95, Seminarraum A und B |
| Di 25.11.2008
18:00 Uhr | Jean Monnet Keynote Lecture „Europäische Integration und Identität“ mit Bundesminister a.D. Hans-Dietrich Genscher
Ort: Hertz-Hörsaal, Geb. 10.11, Raum 126, Kaiserstraße 12 |
| Di 09.12.2008
18:30 Uhr | KIT im Rathaus: KIT-Zentrum Elementarteilchen- und Astroteilchenphysik (KCETA)
Ort: Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz |
| 06.-08.02.2009 | 13. Karlsruher Gespräche: „Rechts außen: Rechtsextremismus in Europa heute“
Ort: SpardaEventCenter, IHK Karlsruhe, ZKM, Bad. Staatstheater |

Weitere Informationen und Terminänderungen finden Sie auf www.zak.uni-karlsruhe.de

